



Ralf Brinkhoff
Dipl. Sozialarbeiter
Spiel- und Theaterpädagoge
Deeskalationstrainer

Resiek 28 | 32584 Löhne | 05732/82102 |
www.spielpaedagoge.de | ralfbrinkhoff@t-online.de

Kennenlernspiele für Ferienfreizeiten und zu anderen Anlässen

Eine unterhaltsame Methode, Kontakte zu knüpfen

Warum Kennenlernspiele?

Kennenlernspiele sind eine großartige Möglichkeit, eine entspannte Atmosphäre in Ferienfreizeiten zu schaffen und den Teilnehmer*innen zu ermöglichen, miteinander in Kontakt zu treten. Sie helfen, Hemmungen abzubauen, schaffen erste Verbindungen und sorgen für eine positive Gruppendynamik. Solche Spiele sind besonders bei Ferienlagern beliebt, da sie dazu beitragen, dass sich Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in einer neuen Umgebung wohlfühlen.

- Fördert das gegenseitige Kennenlernen.

Fördert das gegenseitige Vertrauen und den achtsamen Umgang miteinander

- Baut Hemmungen auf spielerische Weise ab.

- Ist für alle Altersklassen geeignet und leicht durchzuführen.

Kennenlernspiele sind mit wenig oder auch ohne Material schnell zu gestalten.

Spiel: **Die schnelle Entscheidung**

Die Mitspielenden stehen in der Mitte des Raumes und entsprechend der Fragestellung sollen sie sich auf die linke oder rechte Seite positionieren (die Spielleitung gibt die jeweilige Seite an).

Beispiele:

Fragen und zuordnen:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Vornamen mit bis zu 5 Buchstaben - | Vornamen mit mehr Buchstaben |
| 2. volljährig | minderjährig |
| 3. eigene Wohnung | keine eigene Wohnung |
| 3. Disney+ Abo | Kein Disney+ Abo |
| 4. Schuhgröße bis 39 | Schuhgröße ab 40 |
| 5. helle Augen | dunkle Augen |
| 6. gern in die Schule gehen – | nicht so gern in die Schule gehen |
| 7. Ein Fahrrad | kein Fahrrad |
| 8. Wer liebt den Sommer | Wer liebt den Winter |
| 9. Wer geht gern auf Partys – | Wer lässt sich eher einladen |
| 10. Wer spielt ein Instrument | Wer spielt kein Instrument |

So können viele verschiedene Gegensätze aufgezählt werden. Eine schöne Variante ist es nach der ersten Aufteilung eine weitere spezialisierende Frage hinzuzuführen.

Beispiel.

Nach der Aufteilung der Vornamen die Zusatzfrage: Wer von denen bis 5 Buchstaben -
männlich und welche Vornamen weiblich (eine erneute Teilung)



Ralf Brinkhoff
Dipl. Sozialarbeiter
Spiel- und Theaterpädagoge
Deeskalationstrainer

Resiek 28 | 32584 Löhne | 05732/82102 |
www.spielpaedagoge.de | ralfbrinkhoff@t-online.de

Oder die Frage für beide Gruppen: Wer kennt die Geschichte zu seinem Vornamen?
Bei der Frage zur Party: Wer war denn in der letzten Woche auf einer Party?

Mit dieser Variante kommt sehr viel Bewegung ins Spielgeschehen.

Spiel: Der Name auf Zeit

Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf. Eine Person nennt ihren Vornamen der linken Nachbarin oder dem linken Nachbarn. Dies geht im Uhrzeigersinn weiter – jeder sagt seinen Namen zur linken Person. Die Spielleitung misst die Zeit, bis der letzte Name genannt wird. Die Gruppe schätzt die verstrichene Zeit und versucht in einem neuen Durchgang, schneller zu sein. Das Spiel wird wiederholt, bis die beste Zeit erreicht ist.

Variante: Die Gruppe macht Vorschläge, wie sie die Zeit optimieren kann. In dieser Form wird aus dem Kennenlernspiel ein schönes kooperatives Spiel.

Spiel: Drei mal das W

Die Spielleitung entwickelt drei Fragen, die jeweils mit dem Buchstaben "W" beginnen, mit denen sich die einzelnen Teilnehmenden vorstellen.

Beispiele:

- Was esse ich am liebsten?
- Wo wäre ich gern, wenn ich einen Wunsch frei hätte?
- Was fehlt mir noch?

Weitere Beispiele:

- Wo würde ich gerne Urlaub machen?
- Was kommt mir in den Sinn, wenn ich an Weihnachten denke?
- Worauf freue ich mich in diesem Jahr?

Spiel: Ein Satz ein Name

Die Teilnehmenden erhalten die Aufgabe, sich mit einem Satz vorzustellen, der aus ihrem Vornamen gebildet wird.

Beispiel: Leon Lustig, einen Orgelspieler nachgeahmt.

Dies geschieht reihum, bis alle sich vorgestellt haben.

Interessanter wird es, wenn die Spielleitung die Vornamen der Gruppenmitglieder einzeln auf einen Zettel schreibt. Es werden Kleingruppen gebildet und jede Gruppe zieht eine Anzahl von Vornamen. Anschließend sollen die Teilnehmenden der Kleingruppen Sätze bilden und vorlesen.

Die anderen Gruppen raten die Vornamen.

Der beste Satz kann zum Abschluss ausgezeichnet werden.



Ralf Brinkhoff
Dipl. Sozialarbeiter
Spiel- und Theaterpädagoge
Deeskalationstrainer

Resiek 28 | 32584 Löhne | 05732/82102 |
www.spielpaedagoge.de | ralfbrinkhoff@t-online.de

Spiel: Das glaube ich jetzt nicht!

Die Mitspielenden sitzen im Kreis zusammen und sind mit Stift und einem Blatt Papier ausgestattet. Jede Person schreibt nun drei Aussagen von sich auf. Davon soll eine Aussage gelogen sein. Sind alle fertig, beginnt eine Person, ihre Aussagen vorzulesen. Nun raten die anderen durch Absprache, was wohl gelogen sein könnte und einigen sich auf eine Aussage. Anschließend löst die vorlesende Person auf.

Das Spiel wird besonders interessant, wenn die Teilnehmenden sich bereits etwas kennen und nachvollziehen können, warum eine Aussage möglicherweise nicht wahr ist.

Spiel: Dinge zuordnen

Alle Gruppenmitglieder werden aufgefordert einen persönlichen Gegenstand mitzubringen, den sie besonders schätzen. Dieser Gegenstand wird vor Beginn des Spiels von der Spielleitung eingesammelt und sollte vorher nicht gezeigt werden.

Es wird ein Sitzkreis gebildet und die Spielleitung legt in die Mitte alle mitgebrachten Gegenstände.

Nun wird ein Gegenstand gezogen und alle vermuten, zu wem dieser Gegenstand gehört. Anschließend wird aufgelöst und die gefundene Person erzählt die Geschichte zu ihrem Gegenstand.

Variante:

Die Mitspielenden kommen mit ihrem Gegenstand und es werden Paare gebildet, die sich gegenseitig ihre Geschichte zum Gegenstand erzählen. Anschließend tauschen sie die Gegenstände und es finden sich zwei neue Paare, die nun die Geschichte ihres erhaltenen Gegenstandes erzählen. So geht es weiter, bis alle oder ein überwiegender Teil der Gegenstände getauscht worden sind.

Die Gruppe bildet einen Kreis und jede Person erzählt nun die Geschichte von dem Gegenstand, den sie in Händen hält.

Die Frage an die Person, dessen Gegenstand es ist, lautet dann: „War das deine erzählte Geschichte?“

In der Regel müssen immer wieder kleine Korrekturen vorgenommen werden, da die Geschichte das ein oder andere Mal doch eine mysteriöse Wendung genommen hat.